

WS 20/21

VERANSTALTUNGS PROGRAMM

ERINNERUNGsort ALTER SCHLACHTHOF

ANNE LEPPER:

„FOTOS AUS SOBIBÓR“

DIE NIEMANN-SAMMLUNG ZU HOLOCAUST UND NATIONALSOZIALISMUS

Einige nationalsozialistische Verbrechen haben bis heute keinen angemessenen Platz in der gesellschaftlichen Erinnerung gefunden. Hierzu zählt in besonderem Maße die als „Aktion Reinhardt“ bezeichnete Ermordung von mehr als 1,7 Millionen überwiegend polnischen Jüdinnen und Juden in den Todeslagern Sobibór, Belzec und Treblinka. Grund dafür ist neben der geringen Zahl von Überlebenden und einer erfolgreichen Spurenbeseitigung durch die Täter auch das weitgehende Fehlen einer bildlichen Überlieferung.

Im Januar 2020 erschien als Kooperation zwischen dem Bildungswerk Stanisław Hantz und der Forschungsstelle Ludwigsburg das Buch „Fotos aus Sobibor“ im Metropol-Verlag. Im Zentrum der Publikation steht die wissenschaftliche Analyse einer neu entdeckten privaten Fotosammlung aus dem Nachlass des ehemaligen stellvertretenden Lagerkommandanten Sobibórs, Johann Niemann. Die mehr als 300 Fotos erlauben bisher völlig unbekannte Einblicke in verschiedene Tatorte der „Aktion Reinhardt“ sowie der euphemistisch als „Euthanasie“ bezeichneten Krankenmord-Aktion. In einem Online-Vortrag mit anschließender Diskussion wird die Mitherausgeberin und -autorin Anne Lepper (Historikerin, Berlin) über den Entstehungsprozess des Buches und die Bedeutung und Spezifika dieser einzigartigen Kollektion sprechen.

DR. ANNE SUDROW:

OBJEKTE IN DER GESCHICHTE DES HOLOCAUST

DIE „GESCHICHTE DER DINGE“ IN DER FORSCHUNG ZUM NS

Materielle Dinge, die das Leben und den Alltag von Opfern wie Tätern in den Konzentrationslagern erklären helfen und abbilden, spielen heute für die Darstellung des Holocaust in Ausstellungen und Gedenkstätten eine zentrale Rolle. Doch welche Funktionen kann eine „Geschichte der Dinge“ für die historische Forschung über den Nationalsozialismus erfüllen? Kann ein solcher methodischer Ansatz auch über die Verfolgung politischer Gegner des NS-Regimes, die Arbeit in den Konzentrationslagern oder über die Ermordung von aus rassistischen, religiösen und sonstigen Gründen Verfolgten neue Erkenntnisse erbringen? Dieser Frage geht der Vortrag anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Objekt-Bereichen nach.

Dr. Anne Sudrow ist freiberufliche Historikerin mit einem Forschungsschwerpunkt in der Geschichte des Nationalsozialismus. 2020 lehrt sie als Gastprofessorin für interdisziplinäre Holocaustforschung am Fritz-Bauer-Institut der Goethe-Universität Frankfurt.

13.10.2020

Beginn 19.00 Uhr

Der Online-Vortrag wird
über Zoom übertragen.

Anmeldung bitte über:
sabine.reimann@
hs-duesseldorf.de

05.11.2020

Beginn 19.00 Uhr

Der Online-Vortrag wird
über Zoom übertragen.

Anmeldung bitte über:
sabine.reimann@
hs-duesseldorf.de

 erinnerungsort-duesseldorf.de
 Erinnerungsort-Alter-Schlachthof
 [erinnerungsort_duesseldorf](https://www.instagram.com/erinnerungsort_duesseldorf)

KONTAKT

Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Tel.: +49 211 4351-3370
joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de



ANFAHRT

Düsseldorf-Derendorf (S)
S-Bahn S1, S6, S11, Straßenbahn 701,
Bus 733, 752, 758, 834, SB55
Rather Str./HSD
Straßenbahn 701, 704 Bus 834
PKW Zufahrt zur Tiefgarage über Toulouser Allee

Unterstützen Sie die Arbeit des Erinnerungsortes Alter Schlachthof
IBAN: DE19 3005 0110 1004 8129 78 [Betreff: Erinnerungsort]
Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen und Bildungsangeboten
unter den Bedingungen von Covid-19 finden Sie auf unserer Homepage.

ERINNERUNGsort
ALTER SCHLACHTHOF

HSD
Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

SK
Fachbereich Sozial-
und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences
and Cultural Studies

 Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



DR. PHILIPP ERDMANN/PETER RÖMER:

„MEHR ALS MAN KENNT-NÄHER ALS MAN DENKT“ OBJEKTGESCHICHTEN AUS GEDENKSTÄTTEN IN NRW

29 Gedenkstätten widmen sich in NRW der Aufarbeitung von NS-Unrecht und dem Erinnern an die Verfolgten des NS. In ihren Dauerausstellungen rekonstruieren sie uns heute über Objekte ein Bild von der NS-Vergangenheit. In der neuen Wanderausstellung „Mehr als man kennt – näher als man denkt“ erzählt der Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW e.V. zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung NRW nun je eine Objektgeschichte aus jeder der 29 Gedenkstätten. In ihrem Vortrag nehmen Peter Römer und Philipp Erdmann die Konzeption dieser Wanderausstellung in den Blick und fragen, welche Funktionen die dreidimensionalen Dingwelten der Ausstellungen in der aktuellen Pandemie für die Erinnerungskultur besitzen können.

Peter Römer und Dr. Philipp Erdmann sind wissenschaftliche Mitarbeiter am Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster bzw. im Stadtarchiv Münster und waren beide bis 2019 in der Geschäftsführung des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten aktiv. In diesen Rollen haben sie an der Konzeption der Wanderausstellung mitgewirkt.

DR. SEBASTIAN SCHÖNEMANN:

„SYMBOLBILDER DES HOLOCAUST“ FOTOGRAFIEN DER VERNICHTUNG IM SOZIALEN GEDÄCHTNIS

Die Erinnerungskultur an den Holocaust befindet sich im Umbruch. Nur noch wenige Überlebende können von ihren Erfahrungen berichten und schon heute ist das kollektive Gedächtnis in hohem Maße medial vermittelt. Im Zuge dieses Wandels nehmen die historischen Bilder an gesellschaftlicher Bedeutung weiter zu. Doch obwohl die gedächtnisbildende Macht der Bilder unbezweifelt ist, ist über ihre soziale Wirkung bislang kaum etwas bekannt. In seinem Buch untersucht Sebastian Schönemann die Formen des medialen Erinnerns und gibt empirische Antworten darauf, wie die überlieferten Bilder das soziale Gedächtnis zum Holocaust prägen.

Dr. Sebastian Schönemann ist Soziologe und Politikwissenschaftler. Er arbeitet als Leiter Wissenschaft und Ausstellung an der Gedenkstätte Hadamar.

ANDREA NEPOMUCK:

EIERBECHER, BURG UND NACKTE KERLE. OBJEKTE AM TÄTERORT „VOGELSANG“

Ein polierter Eierbecher, ein Leporello mit touristischen Ansichtskartenmotiven oder zerschossene nackte Männerskulpturen zwischen denkmalgeschützten Gebäuden der ehemaligen NS-Ordensburg – was erzählen diese Objekte über einen Ort der Hybris der Nationalsozialisten? Wie werden Objekte in die Erzählung der Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburg zwischen Faszination und Verbrechen“ eingebunden? Welche Bedeutung haben „alltägliche“ und „ideologisch aufgeladene“ Objekte für die Erinnerungsarbeit an einem Ort der Täter des Holocaust?

Andrea Nepomuck arbeitet u.a. im Pädagogischen Team der NS-DOKUMENTATION VOGELSANG. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Täterschaft im Nationalsozialismus, zeitgemäße Formen erinnerungskulturellen Lernens sowie die Verzahnung von schulischer und außerschulischer historisch-politischer Bildung.

DR. JÖRG SKRIEBELEIT:

WAS BLEIBT? GEWALTVERBRECHEN UND ERINNERUNG AUSSTELLEN

Was bleibt von einem Konzentrationslager? Tat-(Orte), Erinnerungen, Täter, Opfer. Wie stellt man Gewaltverbrechen aus? Wie stellt man den Tod aus? Wie stellt man Tat und Täter aus, wie die Opfer? Und wie stellt man die Erinnerung an diese Gewaltverbrechen aus? Die Kontinuitäten, Verdrängungen, Wiederentdeckungen und ihre Konjunkturen? Diese Grundfragen formulieren sich nicht nur an der Erinnerungs- und Ausstellungsgeschichte zu nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Sie betreffen auch andere Stätten von Gewaltgeschichte, so z.B. von Terroranschlägen. An den konkreten Beispielen des Konzentrationslagers Flossenbürg und des Attentats auf das israelische Team bei den Olympischen Spielen 1972 in München beleuchtet der Vortrag wie sich Gewaltgeschichte und die Erinnerung daran im öffentlichen Raum konzipieren lässt, welche theoretischen Überlegungen diese Projekte geleitet haben, welche Schwierigkeiten sie zu gewärtigen hatten und welche öffentliche Rezeption sie erfahren.

Dr. Jörg Skriebeleit ist seit 1999 Direktor der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg und leitete eine grundlegende Neukonzeption der Gedenkstätte ein.

24.11.2020

Beginn 19.00 Uhr

Der Online-Vortrag wird über Zoom übertragen.

Anmeldung bitte über:
sabine.reimann@hs-duesseldorf.de

08.12.2020

Beginn 19.00 Uhr

Der Online-Vortrag wird über Zoom übertragen.

Anmeldung bitte über:
sabine.reimann@hs-duesseldorf.de

19.01.2021

Beginn 19.00 Uhr

Der Online-Vortrag wird über Zoom übertragen.

Anmeldung bitte über:
sabine.reimann@hs-duesseldorf.de

02.02.2021

Beginn 19.00 Uhr

Der Online-Vortrag wird über Zoom übertragen.

Anmeldung bitte über:
sabine.reimann@hs-duesseldorf.de